

24. öffentlichen achtseitigen Beilage:
vertriebes Sonntagsblatt.

Schriftleiter:
Habel, Hagenburg.

Erſcheint an allen Werktagen.
 Bezugspreis durch die Poſt: vierteljährlich
 1 50 R., monatlich 50 Pfg. ohne Beſteuergeld.

Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Druck und Verlag:
Th. Kirchhübel, Hachenburg.

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsheftige Beilage oder deren
Raum 15 Bfg., die Reklamezeile 40 Bfg.

5. Nabra.

Lebenslänge und Kriegsanfaren.]

gewiss ist der Haager Friedenskongress
zu verwechseln mit der offiziellen Haager
Konferenz — zum 20. Male zusammengetreten,
aber einmal der Bulverrauch des letzten
Krieges verzogen hat. Es steckt ein unglaub-
lich anerkennender Idealismus in diesen
Versuchen, der doch wohl auch eine Blindheit sonder-
licher Art hätte sonst der Exminister Seemster in
seiner Rede „feststellen“ können, daß — der
Krieg fortgeschritten macht? Gewiß, die Zeit
des Friedensvereins mag eine Anzahl neuer
Ideen haben, aber in Wirklichkeit kümmern sich
sie wenig um die Haager Beschlüsse und

Die Mars-la-Tour-Feyer in Frankreich ist auf den kommenden Krieg hingewiesen worden. Herr von Verdun, Roß, hielt die Gedenkrede: "Revolution nach 1870, die schon ruhmreich in Schlesien und Tonkin gekämpft, war in Toul auf neue Taten und Erhebe in die Rüste ihrer Waffen, um schon das Schlachtfeld unserer zukünftigen Kämpfe". Selbstverständlich sagt Herr Roß, daß wir an den Rüstungen schuld; es denke an eine neue Offensive, um Frankreich mit einem einzigen Wurf zu überwerfen.

Es erfüllt von Festbanketten für die
 Valerien, die den Frieden von Bukarest ab-
 schlossen. Die illustrierten Blätter bringen Bilder
 schifflich, Muscisch, Beniselos und die übrigen
 zwischens Blumen beim Wein sitzen, — auch die
 denen vernünftig jeder Schlud lauer wird.
 daß die Barier Bresse, die die Siege von
 und Adrianopel den französischen Geichülven
 schlich, jetzt nach der Niederlage nicht mehr
 schülven erzählt. Dagegen behauptet sie, die
 erfolge seien der französischen Militärmission
 verdankten. Prompt wird darauf in Athen
 offiziös — erwidert, daß dies vollkommen
 den Sieg hätten König Konstantin und sein
 Heer, und diese Offiziere mit dem König an
 den samt und sonders in Deutschland aus-
 wiesen.

immer noch nicht, ob zwischen Rußland und der Türkei die Friedensklänge oder die Kriegstöne überdauern behalten werden, da von Petersburg noch gar nichts Ankündendes darüber mitgeteilt ist, und man daher vielfach in reinen Phantasien verliert: die Türkei muß zurück bis zur Linie der Krimmündung einmarschirt. Zweitens: die Türkei muß vom rechten Ufer der Mariza zurück und noch weiter hinaus, widrigenfalls sie finanziell ruiniert, d. h. keine großen Anleihen bekommt. Die Türkei wird hoffentlich mit Adrianopel und Thessalien begnügen, wogu man sie diplomatisch ermuntern wird. Zwischen diesen drei Lesarten hat man sich — und derweil richten sich die Türken allmählich ein, wo es ihnen paßt und pfeifen lassen — auf die Londoner Konferenz, auf die europäische, auf die sonstigen Mächte und Ohnmächte.

ist August Bebel zur letzten Ruhe be-
ruht. Oder ist es die erste Ruhe seines Lebens?
Er fühlte sich nur wohl, wenn es heiß her-
ging und dann noch, als das Haar silberweiß
war, wassersüchtigen Füße einer Unterlage von
Korkbänken im Reichstage bedurften, sich nicht
ruhen ließ. Zwar hatte er in den letzten Jahren
sich gegenwärtig wider die bürgerliche Gesellschaft
aufgestellt; früher einmal hatte er ja „bestimmt“
sich gegen die großen Kladderadatsch für das Jahr 1898
ausgesprochen und er mußte seine Hoffnungen hinaus-
schieben. Aber immer blieb ihm „das Endziel“ alles, —
das mit ihm der letzte große Revolutionär
der Menschheit dahingegangen, da die Nachfolger
auf den allgemeinen Strich zu rechnen

Deutsches Reich.

preussischen Steuergesetze, die im letzten Landtage unerledigt geblieben waren, sollen bei seinem Niedergang zusammentritt wieder werden. Die Entwürfe sind im Finanzkomitee umgearbeitet worden, um die in denen die Entwürfe gescheitert waren. Es verläutet, ist von einer Vermengung der Beschlüsse abgesehen worden, dafür sind die Entwürfe umgearbeitet worden, und zwar ist hauptsächlich der Zwischensufen vermehrt worden. In den Bestimmungen sind die Beschlüsse der Steuerkommission berücksichtigt worden, auch bezüglich des Kinderprivilegs. Eine andere Reihe von Gesetzen allerdings unberücksichtigt geblieben.

doch wird die Beratung im Landtage auch hier noch ausgleichend wirken. Man hegt die Hoffnung, daß eine Verabschiedung der Steuergesetze im Landtage auf keine großen Schwierigkeiten stoßen wird.

✦ Die Polen und die Kaiserhuldigung ist ein Thema, das hauptsächlich des bevorstehenden Kaiserbesuches in Bosen fast täglich abgehandelt wird. Kürzlich ließ die polnische Stadtverordnetenfraktion in Bosen erklären, daß sie sich an keiner Veranstaltung zu Ehren des Kaisers beteiligen werde. Umgekehrt hat jetzt aber der Aufsichtsrat des großen polnischen Hotels Bazar beschlossen, sich an der Kaiserhuldigung zu beteiligen. Der Aufsichtsrat besteht hauptsächlich aus polnischen Großgrundbesitzern. Der polnische nationaldemokratische „Kurier“ ist über diesen „Zwiepsalt“ empört und sagt „Schwere und unliebsame Konfusionen“ voraus.

+ Mit der Schaffung einer einheitlichen Armenge-
gebung und damit eines Reichsarmengesetzes wird sich der
am 25. September in Stuttgart tagende Kongreß des
deutschen Vereins für Armenpflege beschäftigen. Nachdem
der vorjährige Kongreß im Anschluß an die Beratung über
die gesetzliche Regelung der Aufgaben der öffentlichen
Armenpflege sich einstimmig für die Herbeiführung der
Rechtseinheit auf dem Gebiete des Armenwesens aus-
gesprochen hatte, wurde ein aus Vertretern der Öffentlich-
keit und der privaten Armenpflege gebildeter Ausschuß
eingesetzt, der die wissenschaftlichen Grundlagen für einheit-
liche deutsche Armengesetzgebung feststellen und, darauf
aufbauend, die Richtlinien für ein Reichsarmengesetz ent-
werfen soll.

Dolland.

✱ Der Friedenskongreß im Haag hat sich eingehend mit einem von dem holländischen Professor van Vollenhoven herrührenden Entwurf zur Errichtung einer internationalen Polizei beschäftigt. Die Kommission des Kongresses, die diesen Entwurf geprüft hat, schlug eine Resolution vor, in der der Entwurf für weder praktisch noch opportun erklärt wird. Nach langer Beratung nahm der Kongreß einstimmig eine von Fried und Professor van Cuslinga vorgeschlagene Resolution an, daß die zum erstenmal aufgeworfene Frage einer internationalen Polizei auf der Tagesordnung des folgenden Kongresses bleiben solle. Darauf nahm der Kongreß den Vorschlag von Stahr und Jordan aus Kalifornien an, daß das Bureau in Bern eine Untersuchung einleite über die möglichen Folgen der Maßnahmen zur friedlichen Vollziehung insbesondere eines wirtschaftlichen Boykotts. Ferner soll das Bureau eine Zusammenstellung von Mitteln zur Vollstreckung von Schiedssprüchen veranlassen.

Portugal.

✱ Zu einem monarchistischen Putsch wird es voraussichtlich anlässlich der Hochzeit des Erz-Königs Manuel kommen. Jedenfalls entfalten die Anhänger des Königs wieder eine lebhafte Thätigkeit. Die monarchistische Agitation scheint in Portugal guten Boden zu finden, da zurzeit starke Unzufriedenheit mit der Republik herrscht, vor allem deshalb, weil der republikanische Ministerpräsident Costa sich aufs entschiedenste gewiegelt hat, den seit langem allgemein geforderten Gesetzentwurf über eine Amnestie für politische Verbrechen dem Parlamente zu unterbreiten.

Nordamerika.

✱ Eine starke Truppenendung nach Mexiko zum Schutz der dortigen Ausländer verlangt eine Resolution, die der Senator Benrose im Senat eingebracht hat. Diese Expedition soll indessen, wie die Resolution ausführt, kein unfreundlicher Akt gegenüber Mexiko sein. Die Resolution sieht die Bewilligung von 25 Millionen Dollar für die geforderten Schritte vor. Die Debatte, die sich an diese Resolution angeschlossen, zeigte die Geneigtheit beider Parteien, die Politik des Präsidenten zuzustimmen. Präsident Wilson kündigte an, daß er dem Kongreß sofort eine Spezialbotschaft über die Mission John Lindes in Mexiko sowie über die amerikanische Note und Guertas Antwortnote unterbreiten werde. In Mexiko dürfte man eine solche Expedition indessen ganz sicher als einen unfreundlichen Akt ansehen.

China.

x Von einer Bedrohung des Kreuzers „Emden“ durch die Rebellen wird aus Nanjing berichtet. Ein Führer der Aufständischen richtete an das dortige deutsche Konsulat ein Schreiben, worin er behauptete, der vor Nanjing liegende deutsche Kreuzer „Emden“ habe die Stellung der Aufständischen auf dem Löwenhügel beschossen. Er drohte mit Beschädigung des Kreuzers „Emden“ und des Konsulatsgebüdes durch die Aufständischen. Der Konsul richtete im Einvernehmen mit dem Kommandanten des Kreuzers an den Rebellenführer ein Schreiben, worin er feststellte, daß die Behauptung einer Beschädigung des Löwenhügels durch den Kreuzer „Emden“ unwahr sei, und gegen die von den Aufständischen angebotenen Freundschaften protestierte. Der Kreuzer „Scharnhorst“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders an Vord nach Nanjing abgefahren.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 22. Aug. Nach einer Bekanntmachung des Bundesrats sind an den Bahnen zu den neu errichteten und neu ausgestatteten allgemeinen Ortskrankenkassen

auch die Personen bereits wahlberechtigt, die erst vom 1. Januar 1914 in die Krankenversicherung neu einbezogen werden.

Madrid, 22. Aug. Ein amtliches Telegramm meldet aus Larraich: Eine Erkundungsabteilung traf auf den Höhen von Renebesh mit Eingeborenen zusammen. Es entspann sich ein Kampf, in dem ein Spanier getödtet und elf verwundet wurden, darunter ein Leutnant.

Rio de Janeiro, 22. Aug. Hier läuft das Gerücht, daß in Manaus (Staat Amazonas) eine erste Aufstands-
bewegung ausgebrochen ist. Eine Feuerbrunst soll hervor-
ragende Gebäude der Stadt vernichtet haben.

New-York, 22. Aug. Die venezolanische Regierung meldet eine vollständige Niederlage der Aufständischen bei Coro. Ein Kanonenboot beschloß die Aufständischen. Alle Offiziere derselben, unter ihnen eine Anzahl von Verwandten Castro's, sind gefangen genommen worden.

Hof- und Personalnachrichten.

* Die Abreise des Kaisers nach Kielheim erfolgt am 24. August, nachts 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Sonderszug. Die Kaiserin fährt am selben Tage um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr abends nach Rolen. Im Anschluß an die Kaisermandover begibt sich der Kaiser am 14. September zur Jagd beim Grafen Larisch nach Solza.

* Großherzog Friedrich Franz und Großherzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin trafen im Automobil zum Besuche des herzoglichen Paares Ernst August von Cumberland in Rathenow ein.

* Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der freien Hansestädte am preussischen Hof in Berlin Dr. Klügmann tritt wegen seines hohen Alters von dem Posten zurück.

* Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist aus England zurückgekehrt und wird im Jagdschloß Glienicke auf Anraten englischer Räte die wegen seines Ansehens ihm anvertraute Kur fortsetzen. Der Prinz ist verhindert, an den bevorstehenden Festlichkeiten und den Manövern teilzunehmen.

Beer und Marine.

* Die Luftflotte im Kaisermandöver. Die Truppenszahl ist bei den 18-jährigen Kaisermandüvern in Sachsen nicht so groß wie sonst. Dafür wird aber die Luftflotte in höherem Maße Verwendung finden wie bisher. Insgesamt nehmen an den Manövern teil: drei Zeppeline, das neue Militärluftschiff und fünfzig Bieger. Die Bieger werden wahrscheinlich schon in ihren durch die Militärvorlage bestimmten neuen Formationen auftreten. Die Aufgabe der Bieger wird in dem gebirgigen Gelände nicht leicht sein. Sie werden nicht nur gegen den Feind aufzuklären haben sondern auch zwischen den in verschiedenen Gebirgstälern marschierenden Seeresabteilungen Verbindung halten müssen.

Das Schickfal Adrianopels.

Vortrag des Großwesirs — Türkendelegierte in Berlin.

Seit Monaten hält nun schon das Schicksal Adrianopels Europa in Aufregung. Die Pforte wurde mit Noten geradezu überschüttet und aufgefordert, das wiederbesetzte Adrianopel sofort zu räumen, und Rußland drohte sogar mit einer bewaffneten Vermittlung zugunsten Bulgariens. Die Türken blieben jedoch fest und es hat jetzt den Anschein, als ob sie mit ihrer Kalkulation, daß ihnen schließlich doch niemand etwas tun werde, recht behalten. Nachstehende Meldung läßt jedenfalls den Schluß zu.

Konstantinopel, 22. Aug. Der Großwesir berichtete dem Sultan in der letzten Audienz, daß nach den Meinungen der türkischen Vorgesetzten bei den Großmächten alle Aussicht bestehe, Adrianopel im Wege der direkten Verständigung mit Bulgarien für die Türkei zu erhalten. Aus Komiteekreisen verlautet, daß Reizung zu einer solchen Verständigung vorhanden sei, eventuell unter Abtretung von Art-Kilisse.

Wie dazu über Paris gemeldet wird, zielen die Bemühungen der europäischen Diplomatie in Konstantinopel darauf ab, für Bulgarien möglichst weitgehende, seinen künftigen Handelsverbindungen nützliche Zugeständnisse von der Pforte zu erlangen, um der bulgarischen Bevölkerung den Verlust Adrianopels weniger empfindlich zu machen. Der Marthauszug könnte, wenn die Pforte die Bedenken gegen dessen Schiffbarmachung fallen ließe, für den bulgarischen Verkehr sehr wichtig werden. Auch andere wirtschaftliche Vorteile sollen Bulgarien nach formellem Verzicht auf Adrianopel zugesichert werden.

In Berlin sind sieben Abgeordnete aus Adrianopel eingetroffen, um die Unterstützung der Reichsregierung dafür zu erlangen, daß Adrianopel in türkischem Besiz verbleibt. Sie wurden in Abwesenheit des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes von dem Dirigenten der politischen Abteilung, dem Gesandten v. Stumm, empfangen. Sie überreichten dem Gesandten ein Schriftstück, in dem darauf hingewiesen wird, wie in Thrazien die verschiedenartigen Völkersämme und Religionsgemeinschaften seit 600 Jahren unter türkischer Herrschaft in Frieden und in Harmonie miteinander gelebt hätten. Es spricht dann von den Grausamkeiten, die die Bulgaren aus Lust am Morden während der letzten acht Monate begangen hätten, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß zivilisierte Europa würde es zu verüben wissen, daß das gesamte Thrazien einen bis zum letzten Blutstropfen geführten Völkerringkampf begimme. Sie seien entschlossen, eher zu sterben, als unter der Bulgarenherrschaft zu leben. Der Gesandte v. Stumm erklärte, daß er die Darlegungen zur Kenntnis des Staatssekretärs bringen werde.

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 24. und 25. August.

Sonnenaufgang 4⁴⁴ (6³⁰) | Monduntergang 12¹⁷ (1¹⁷) M.
Sonnenaufgang 7⁰⁴ (7⁰⁴) | Mondaufgang 8⁰⁴ (8⁰⁴) M.
24. August. 1759 Dichter Ewald v. Kleist gest. — 1837
Dichter Adolf Wilbrandt geb. — 1868 Schriftstellerin Charlotte
Borch-Pfeiffer gest.

25. August. 1768 Sieg Friedrichs des Großen über die
Russen bei Jorndorf — 1776 Englischer Philosoph David Hume
gest. — 1836 Mediziner Hufeland gest. — 1839 Amerikanischer
Schriftsteller Bret Harte geb. — 1840 Dichter Karl Immermann
gest. — 1900 Philosoph Friedrich Nietzsche gest.

□ **Gemeinte Zeitbilder.** (Ein Sommerlied.) Seitdem
der Sommer unter Land beglückt — seitdem die Kollengut
die Gärten schmückt — hat sich das Tor der Wollen nicht
geschlossen — und täglich hat's im Überflut gegossen. —
Die Welt wird immer düsterer und trüber — die Dunds-
tagsbisse ging an uns vorüber — Seelschlangen hat kein
Journalist beschrieben — die saure Gurrenzeit ist aus-
geblieben. — Es hat geregnet ohne Unterlaß — die ganze
Weltlichkeit wurde pudelnak — die Wälder in den Bergen
und am Meer — und alle Sommerfrischen blieben leer; —
so kam es, daß der Landmann und der Städter — gemeinsam
schimpften auf das schlechte Wetter. — Und dennoch ist auch
dieser Dauerregen — für gar so manchen Mann von großem
Segen. — Warum? Ja nun, wir leben ja in Zeiten — der
Krisis und der Geldverlegenheiten — und ohne Zweifel
wäre mancher Mann — ins Bad gereist, der's weder hat
noch kann — er hätte reisen müssen, nur damit — er seine
schwachlichen Kredit — doch leicht verschand er froh
sich hinterm Regen — und sagt, er reise nicht des Wetters
wegen. — Drum eben soll der Mensch nicht schimpfen nur,
— verstehen lernen soll er die Natur.

* **Naturdenkmalpflege in Nassau.** Ueber die Tätigkeit des
unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten v. Meißner
stehenden Bezirkskomitees für Naturdenkmalpflege im
Regierungsbezirk in den ersten drei Jahren seines Be-
stehens läßt sich der Geschäftsführer des Komitees,
H. Bigener-Wiesbaden, in diesen Jahren aus. Vor allem
war es zunächst Aufgabe des Komitees, die Erhaltung
der durch die Steinbruch-Industrie bedrohten Natur-
denkmäler „Weltersburger Kopf“, „Veilsheimer Berg“,
„Hohenstein“ bei Oberems und „Veienfels bei der Tanne“
herbeizuführen. Der dauernde Schutz der beiden zuerst
genannten gewaltigen Basaltkegel konnte infolge der zu
bedeutenden Kosten nicht erreicht werden. Betreffs der
mächtigen Quarzitsfelsen Hohenstein und Veienfels ist der
Steinbruchbetrieb gänzlich eingestellt. Schutzarbeiten zur
Erhaltung der 1000jährigen Linde zu Reinborn bei
Reichenbach im Kreise Uffingen, einer der mächtigsten und
interessantesten Bäume des Regierungsbezirks Wiesbaden
mit 12 Meter Stammumfang, einem Durchmesser von
fast 5 Meter, in dessen Hohlraum 10—12 Personen
Unterschlupf finden können, wurden mit Hilfe des
Lohnausflusses in die Wege geleitet und die Mittel dazu
beschafft. Der Zugang zu den berühmten Steedener
Kalksteinhöhlen wurde verbessert. Zur Befestigung
mehrerer urwaldartiger Walddistrikte im Schwanheimer
und Rellertbacher Wald unternahm der Geschäftsführer
eine Wanderung und nahm bei dieser Gelegenheit die
1000jährigen Eichen bei Schwanheim, der Rest eines
berühmten alten Eichenwaldes, in Augenschein, welcher
lehtere man mit erheblichem Kostenaufwand zu erhalten
bestrebt war und ist. Die Gegend von Marienberg,
Lauhenbrücken, Nisterberg, Hof, Salzburg, Emmerich-
hain, Rennerod, Rehe im oberen Westerwald sowie das
Gelände des früheren Krombacher Weihers wurden
botanisch durchsucht. Schutzarbeiten zur Erhaltung der

Weifeler Eiche, der mit 9,30 Meter Stammumfang der
stärkste Baum dieser Art im Nassauer Land ist, zeigten
sich, da der Verfall des Baumes, wenn er auch erst nach
Jahrzehnten bevorsteht, nicht am Platze. Eine ebenfalls
der Gemeinde Weifeler gehörige Diebiche wurde dagegen
unter Schutz gestellt und für diesen 5,4 Meter im Umfang
starken Baum sowie einen in der Nähe befindlichen
Eichbaum mit 5,25 Meter Stammumfang, desgleichen
für die Linde am Belleborn in derselben Gemarkung
mit 4,10 Meter Stammumfang Mittel bewilligt. Zwei
mächtige Lindenbäume zu Nomborn im Kreise Wester-
burg mit 5 und 3,20 Meter Stammumfang kamen
ebenfalls unter Denkmalschutz und erforderten über
200 Mk. Kostenaufwand. Zur Erforschung der Flora
und besonders um Standorte seltener Pflanzen festzu-
stellen, wurden in den drei Jahren 118 botanische Aus-
flüge ausgeführt.

Hachenburg, 23. August. Trotz des nicht besonders
günstigen Wetters in diesem Sommer läßt der Fremden-
verkehr bisher nichts zu wünschen übrig. Die hiesigen
Hotels und Gasthäuser sind derart mit Fremden besetzt,
daß öfters Privathäuser zum Übernachten der Fremden
benutzt werden müssen. Von Jahr zu Jahr wächst die
Zahl der Sommerfrischler, die unsere von der Natur so
begünstigte Stadt und Umgebung zu längerer Rast auf-
suchen. Auch die Zahl der Westerwaldwanderer, die zu
kurzer Rast hier Einkehr halten, ist in ständigem Steigen
begriffen.

Albstadt, 23. August. Morgen wird hier die Rirmes
gefeiert, die von jeher das Hauptfest im Jahre bildet.
In beiden Sälen findet Tanzvergnügen statt und auch
für die Jugend ist durch Aufstellung von Karussell und
Schiffshaukel für Belustigung gesorgt.

Mudersbach, 23. August. Der Inhaber der hiesigen
ersten Lehrerstelle, Herr Lehrer Schmidt, ist mit dem
1. Oktober d. Js. nach Frankfurt a. M. versetzt. Herr
Lehrer Schmidt wirkt an der hiesigen Schule eine Reihe
von Jahren in segensreicher Weise und ist allgemein
beliebt, sodaß man den tüchtigen Lehrer nur ungern
von hier scheiden sieht.

Uffingen, 22. August. Die hiesige Gemeindevertretung
hat die Errichtung einer zweiten Lehrerstelle beschlossen,
da die Schülerzahl in ständigem Steigen begriffen ist.
Gegenwärtig zählt die hiesige Schule 92 Kinder, sodaß
Halbtagschule eingerichtet ist.

Aus dem Oberwesterwaldkreis, 22. August. Die diesjährige
Pferdenormmusterung im Oberwesterwaldkreis findet wie
folgt statt: Donnerstag den 9. Oktober 1913 vormittags
9 Uhr in Hachenburg für die Ortschaften: Albstadt, Alstert,
Alzger, Gehler, Giesenhäuser, Hachenburg, Heimbörn,
Heuzert, Kropbach, Kumbert, Limbach, Ludenbach, Marg-
hausen, Müschenbach, Niedermörsbach, Nister, Oberhattert,
Obernörsbach, Schmidthahn, Stein-Wingert, Steinebach
und Streithausen. Donnerstag den 9. Oktober 1913
nachmittags 3^{1/2} Uhr in Höchstendbach für die Or-
tschaften: Berod, Borod, Höchstendbach, Merkelsbach, Mittel-
hattert-Hütte, Mudersbach, Mündersbach, Niederhattert,
Rohbach, Wahlrod, Welkenbach, Wied und Winkelbach.
Freitag den 10. Oktober 1913 vormittags 8^{1/2} Uhr in
Erbach für die Ortschaften: Alersbach, Alpenrod,
Bellingen, Büdingen, Dreifelden, Dreisbach, Enspel,
Erbach, Hardt, Hinterkirchen, Hintermühlen, Hölzenhausen,
Korb, Langenhahn, Linden, Lohum, Püsch, Rohenhahn,

Stangenrod, Stodum, Todtenberg und Uffingen.
den 10. Oktober 1913 vormittags 10^{1/2} Uhr in
rienberg für die Ortschaften: Bach, Bären-
hausen, Eichenstruth, Fehrl-Rickhausen, Giesenhäuser,
Höhn-Uldorf, Hof, Kadenberg, Kirburg, Langenhahn,
Kirburg, Langenhahn b. M., Lauhenbrücken, Lohum,
Löhndorf, Marienberg, Mörlen, Neunhausen,
Nellingen, Püsch, Schönberg, Stein-Neukirch, Uffingen,
Uffingen, Weidenberg, Willingen und Wülfersbach.
Aufstellung der Pferde erfolgt in Hachenburg vormittags
8^{1/2} Uhr auf dem Viehmarktplatz, in Höchstendbach vormittags
mittags 8 Uhr an der Brücke über die große Aue, in
Marienberg vormittags 10 Uhr am nördlichen Ende
des Ortes, auf der nach Kirburg führenden Straße.

Albstadt i. L., 21. August. Hohen Reich
das hiesige Gemeinschaftsheim für Frauen predig-
offiziere und Militärbeamte im Schloß durch-
und ihr Erfolg. Sie wollte eine Stunde in
ehrwürdigen Gebäude, besitzte unter
Schloßverwalters Wagner und seiner Frau
Räume. Sie erkundigte sich nach den Namen
der Frauen und Kinder. Verwundert war
daß so manche prächtigen Räume leer
Wagner gab die Erklärung dafür: Früher
70 Personen für 6 Wochen aufgenommen, dann
sonen für 4 Wochen und jetzt sollen es der
Geldverhältnisse des Vereins wegen nur 30
Zeit sind 19 Frauen und 5 Kinder an-
Kaiserin spendete 100 Mk. und versprach,
Vortrag zu halten, damit das Schloßheim in
seine Bestimmung erfüllen könnte. Dem Schloß
und seiner Gemahlin, die die gastlichen Ver-
Rekonvaleszenten regeln, sprach die Kaiserin
kennung aus.

Wiesbaden, 22. August. Nach dem Genus
Hochfleisch ist hier die ganze Familie Jodan
Reberstraße an schweren Vergiftungserscheinun-
krankt. Der Mann, die Frau, das sechsjährige
sowie ein Gehilfe und ein Dienstmädchen sind
Krankenhaus gebracht. — Der Jahresbericht des
Schlachthofes für 1912 stellt einen noch nie
Rückgang der Schlachtungen und des Ab-
Die Abnahme betrug mehr als 20000 Stück.
Schlachtungen 9000 Stück. Mit der Ver-
Bezugs ausländischen Fleisches hat die
Erfahrungen gemacht.

Frankfurt a. M., 21. August. Als heute
8 Uhr das 81. Infanterie Regiment von einer
übung zur Kaserne zurückkehrte, stürzte in
straße das Pferd des Hauptmanns Bergmann
63. Artillerie-Regiment, der dem Infanterie-
zugeordnet war. Hauptmann Bergmann kam
zu Fall, daß er von einem Wagen der
erhöht und einige Meter weit geschleift wurde.
mann Bergmann wurde erheblich verletzt und
Wohnung gebracht.

Marburg, 22. August. Das junge Dorf
in dem Sperrgebiet der Eder weist einen
Fremdenverkehr auf, weil viele Leute, selbst
Ferne, die kaum ein Jahr alte Ortschaft be-
viel Anklang finden die schönen ländlichen
haupt die ganze Anlage des Dorfes mit

Bimini.

Roman von M. von Klenstein.

20)

Nachdruck verboten.

Und wieder sagte Paul, lauter, gereizter: „Ich ver-
stehe dich nicht!“

Nun war es Willi, der lächelte: ein herbes Lächeln
war es, herb wie seine Stimme: „Willst du vielleicht ab-
leugnen, was Lotte und ich schon lange beobachtet haben?“
„Rebe deutlicher oder schweige!“ Eine Ader schwall
auf Pauls Stirne an.

„Fahre nicht so auf; ich möchte nur Klarheit haben,
was Dora so plötzlich von hier forttrieb, gerade nach
jenem Tage, wo du so herrlich darauf bestandest, sie heim-
zubegleiten. Habt ihr euch gezankt?“

Paul sah durch die hohen Spiegelscheiben in der
Garten. Alle Blüten an den Obstbäumen waren auf-
gebrochen und die Sonne lachte über der rosig-weißen Pracht
Etwas Weiches und Wohlgeruchs zog ihm nach all dem
Zummer und Leid der letzten Tage durch die Seele.

„Gezankt? Nein, nein! Warum fragst du?“

„Deinetwegen ist sie fort!“

Eine lange Pause. Dann sagte Paul ernst und finstern:
„Woher willst du das wissen? Und was geht's dich
eigentlich an?“

„Woher ich es weiß? Mein Gott, man braucht ja
nur die Augen zu öffnen, auch nur beim Spiel zu beob-
achten. Und nun das rätselhafte Verschwinden, Hans'
ausweichende Antworten und seine Verpflichtung, ihren
Aufenthalt nicht zu verraten! Ihr Scheiden gleicht ver-
zweifelt einer Flucht.“

„Ich begreife nicht recht, wie dich das so erregen
kann? Sie kam und sie ging wieder, was ficht das
uns an?“

„Paul, sei ehrlich, habt ihr keinen Wortwechsel
gehabt?“

„Aber nein!“

„Ihr trenntet euch wie sonst?“

„Großinquisitor, warum fragst du? Fast könnte man
meinen, du seiest in die fortgeschaltete See verliebt! —
Wir trennten uns mit einem Handschlag, und ich rief ihr
noch nach: „Auf morgen!““

„Und?“ — „Sie gab keine Antwort. Vielleicht —
weil sie schon wußte, daß sie nicht kommen würde.“

„Ist das nicht rätselhaft?“

„Wie es die Frauen gern sind.“

„Ganz Rautendelein, wie Lotte sie getauft hat.“

„Ja, ganz Rautendelein! Dem armen Glockengießer
stirbt sein Weib; die Kinder und — sein Rautendelein zieht
fort!“ — „Paul!“

Der lacht ein schwaches Lächeln. „Sei ruhig Bruder!
Die Beiten der Mädchen und Sagen sind vorbei! Heute
brauen die Herzen keine Gistgetränke mehr, und die
Menschen müssen ertragen, was das Schicksal ihnen zu-
sammenbrant.“

„Aus dir ist kein Flugwerden!“ sagte Willi bedrückt.
„Ohne Bedauern, nur mit flüchtigem, konventionellem Ab-
schiedsgruß ist sie fort von uns, die wir ihr nur Güte
zeigten!“

„Sei stolz, Willi, man muß nicht betteln um das, was
einem kaltherzig vorenthalten wird!“

„Ich bewundere deine Ruhe!“

„Ja auch!“ Paul wollte es sagen, aber der Diener
trat ein und schnitt ihm die Rede ab. Der Wagen war
vorgefahren, lautlos, auf Gummirädern rollte er zum
Bahn.

Paul lehnte in einer Ecke des Coupés und schloß die
Augen. Bohin hatte Willi mit seinen Fragen, seinem
Wählen in Dingen, die er mit Energie zurückgebrängt
hatte, seine Gedanken gelenkt? — Was hatte Lotte beob-
achtet, was hatte der Bruder zusammengefaßt? War
Dora wirklich seinetwegen fort, warum? Bohin? Die
Räder ratterten, schrill tönte das Pfeifen der Lokomotive,
und sein Kopf schmerzte ihm von all dem wirren Denken.

Als er die Blicke aufschlug, nickte ihm der Vater zu:
„Mut, mein Junge, noch ein ganzes, langes Leben liegt
vor dir, du mußt dich aufraffen, nicht bis zum Trübsinn
der armen Lotte nachtrauern!“

Er schloß die Augen wieder. Wie tiefe Scham kam
es über ihn; an Dora hatte er gedacht, nicht an Lotte! —
Wo die grüne, hüpfende Motte sich dem alten Frier
nähert, liegt auf einem dichtbestandenen Bergvorsprung
die weiße Villa Dewitz und blickt mit den breiten Fenstern
über die Baumwipfel hinweg ins herrliche, lachende Land.
Der raumende Lenzwind beugt und wiegt die schlanken
Äste und ein flüsterndes Rauschen kommt vom Walde her,
als erzähle Frau Holle zur Fetershunde Baubermärchen
Einsam und weltabgeschieden liegt die schmale Villa, fern
vom Alltagslärm. Nur der Sang der Glocken vom alten
ehrwürdigen Dom und von St. Gangolf dringt herauf
und der trübsene Blick grüßt das herrliche Land, wo die
Trauben reifen und Denkmäler vergangener Glanzepochen
ihre wichtige, überwältigende Sprache reden.

Herr Dewitz Vater hat sich ein kleines Paradies ge-
wählt, um seinen Lebensabend zu beschließen, und Frau
Wangold hat schon nach wenigen Tagen den festen Ent-
schluß gefaßt, zu ihrem Schwager zu ziehen.

Was soll sie noch dort, wo sie so viel Leid erfuhr,
wo jeder Winkel ihr wehe Erinnerungen wachruft?
Ruhe und Frieden wird sie hier besser finden, und die

beiden Alten werden sich gegenseitig aufmuntern
streuen.

Paul durchwandert die herrlichen Täler
die roten Sandsteinfelsen empor; er raht
rauschenden Bächen und träumt im dunklen
„Buch der Lieder“ begleitet ihn, und man
Buchen rasst, dann blickt er hinein und sieht
Seite findet er Worte, die ihm wie aus der
schrieen sind, und die ihn zum Gräbeln anregen.

Auch heute ist er gewandert, weit unter
Tannen; und wie er von ungefähr den
aufschlägt, fällt sein Blick auf die Strophe:

„Dein Angesicht, so lieb und schön.“

„Das hab' ich längst im Traum geseh'n.“

„Es ist so mild und engelgleich.“

„Und doch so bleich, so schmerzgleich.“

Da klappt er es heftig zu und stürzt heim
fort, er muß arbeiten! Dieses Nichtstun drückt
Vergewissung.

Und zwei Tage später ist er daheim. Sein
ist auf den Kirchhof. Einen Niesenstrauch trägt er
prunkvolle Urne, die an der Familiengrube
zählt er zu Hans von Wertma.

Vermischtes.

□ **Ein Kind mit 2500 Mark angekauft.**
Brumath (Elsas) ansässiger Ackerer fand in einem
barten Forst ein Kind im Alter von vier Jahren.
man den Findling im nahegelegenen Förstereibau
sand man in den Bindeln 2500 Mark in bar.
Der Ackerer übergab das Kind vorläufig dem
hause, erklärte sich aber bereit, den Findling
unauffindbar sind, zu adoptieren.

Einen originellen Sitzungssoal stellt die
vertretung von Groß-Anheim in Hessen im
hause. Der Saal ist vom Zuschauerraum
geschlossen. Will man aber als Zuschauer
beimwohnen, so wird ein Schiebefenster in der
geöffnet, durch das man dann in der Lage ist, die
meister und etliche Räte zu sehen, während
übrigen Gemeindevertreter nur hören kann.
geheime Sitzung statt, so wird das Fenster
gemacht und die Öffentlichkeit ist aus-
originelle Lokal mit seinem Schalter-
börer führt im Volksmunde den Namen „Schalter-“

und dem geräum'gen Dorfplatze, auf dem schon Ende ankint. Das neue Schulhaus ist jetzt und der Unterricht konnte darin eröffnet werden. Im Bau begriffen, sie wird in der Bau- richterliche wie in Alt-Verich. Orgel, Kanzel, Bankstühle, Torgbogen, Fenstergesimse und andere Kleintheile wurden aus Alt-Verich dorthin be- bracht die heimischen Klänge der alten Glocken die Neu-Vericher zum Gottesdienst rufen. Die Zahl des Dorfes beläuft sich auf 126. Neu-Verich 15 Minuten vom Bahnhof Wetterburg-Külte von Marburg-Warburg.

Nah und fern.

Die Zahl der Kraftfahrzeuge hat sich in Deutschland im Jahre 1912 um über 22 000 vermehrt, sie erhöhte sich auf 77 789. Der Lastenbeförderung dienen 20 325 Bogen, 20 325 Krafttrader befanden sich unter anderem.

Leutnant eines Fliegerregiments. Auf dem Militärflugplatz wollte Leutnant Schmidt vom 1. Flieger-Regiment den zur Abiegung der Flieger notwendigen Gleitflug aus einer Höhe von etwa 1000 m ausführen. Dabei brach beim Rehnien einer der Flügel und der Apparat sauste zur Erde. Der Trümmern der Maschine lag der Offizier, der getötet worden war.

Der pflichtvergessener Sohn. Ein junger Mann
war auf Vererbung als einziger Ernährer
erwerbsfähigen Mutter vom aktiven Militärdienst
mit der Ersatzreserve überwiesen worden. Zwei
Jahre verheiratete er sich und ließ seine Mutter im
Haushalt auf private und öffentliche Armenpflege
übernehmen. Die Militärbehörde hat nun dem pflicht-
vergessenen Sohn eine Einberufungsorder zur Ableistung
des Militärdienstes ausgehen lassen.

Explosionsunglück in Pola. Über die Ursache auf dem Schießplatz in Pola wird noch gegen 9 Uhr vormittags hatte sich auf dem Schießplatz unter dem Vorsitz des Viceadmirals Grafen v. Saurma-Mittelfeld eine Militärkommission versammelt. Der erste Versuch wurde, ging ohne Zwischenfall vor sich. Es wurde ein 30,5-Zentimeter-Geschütz in der ersten Stellung abgefeuert. Aus nicht näher bekannter Ursache zerbrach jedoch das Geschütz, das wie bei der normalen Ladung verfeuert war. Drei Personen wurden getötet, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, und auf dem ganzen Schießplatz waren menschliche Glieder verstreut, bis zu einer etwa 150 Meter entfernten Batterie. Hier stand im Augenblick der Graf v. Saurma-Mittelfeld mit dem einen Fuß

auf einen Stuhl gestützt. Er wurde von einigen Stücken des explodierten Verschlußteiles mit solcher Heftigkeit an den Beinen getroffen, daß ihm beide Beine abgenommen werden mußten. Mehrere Matrosen blieben wie durch ein Wunder unverletzt, oder erlitten nur ganz geringfügige Wunden. Einige andere, die etwa 30 Meter entfernt waren, wurden von der Gewalt des Luftdruckes zu Boden geschleudert. Im ganzen wurden 10 Mann verletzt.

© Dynamitattentat im New Yorker Rathause. Im New Yorker Rathause, der City Hall, ist ein Dynamitattentat verübt worden. In den Zimmern des Bürgermeisters wurden fünf Dynamitpatronen mit einer halbverbrannten Bunte gefunden; vier von ihnen waren vollständig, die fünfte nur teilweise gefüllt. Nach der Erklärung Sachverständiger haben die Patronen genügend Sprengstoff enthalten, um das ganze Rathaus in die Luft zu sprengen. Man nimmt an, das entweder ein Attentat gegen die Person des Bürgermeisters geplant war, oder daß das Rathaus in die Luft gesprengt werden sollte, um dann in der allgemeinen Verwirrung die Rassen der städtischen Bureaus zu plündern.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 22. Aug. Der Mörder der Frau Edel in der Warikauer Straße, der Monteur Paul Kossan, der sich drei Tage lang allen Nachstellungen der Polizei zu entziehen mußte, ist in der Nacht in einem Baugelände im Osten Berlins aufgefunden und verhaftet worden. Kossan wiederholte auf der Polizei das Geständnis seiner Schuld, das er bereits in der Wohnung der Ermordeten niedergeschrieben hatte.

Greifenburg i. P., 22. Aug. Eine Schwadron des Grenadier-Regiments zu Pferde begegnete im Wandern einem Knecht, der mit Eggen beschäftigt war. Die Pferde an der Egge wurden scheu und rissen den Knecht nieder. Die eisenbeschlagene Egge ging über den Körper des Unglücklichen hinweg und richtete ihn übel an.

Krefeld, 22. Aug. In dem nahegelegenen Elmpst hat ein siebenjähriger Knabe, der mit einem Gewehr hantierte, daß er beim Spielen gefunden hatte, seine schlafende Mutter in die Stirn geschossen. Die Frau war sofort tot.

London, 22. Aug. Suffragetten verübten einen Anschlag gegen die Untergrundbahn, indem sie die Fernsprecheinrichtungen an mehreren Bahnhöfen durchschnitten. Der Streich hätte unabsehbare Folgen haben können, wenn die Beamten der Bahn nicht rechtzeitig das Verlangen der Leitungen bemerkt hätten.

Vermischtes.

Antilopen als Verbreiter der Schlafkrankheit. Im Kampfe um die Erkenntnis der Ursachen der grauenwollen Schlafkrankheit, die manche tropischen Gegenden zu entvölkern droht, ist man anscheinend wieder einen Schritt vorwärts gekommen. Zwei englische Gelehrte, Dorte und Bruce, haben auf Grund eingehender Studien festgestellt, daß die Antilope die Verbreiterin der Schlafkrankheit ist, und sie fordern deshalb die Ausrottung der Antilopen. Zu ihrer Überzeugung gelangten sie auf folgende Art: Die Schlafkrankheit, die bis zum Jahre 1908 in Kassaland und im größeren Teil von Rhodesien unbekannt war, trat seit 1909 in heftiger Weise auf, wobei ihre Verbreitung

ein Räthsel blieb, denn die Tsetsefliege, die in anderen Theilen des tropischen Afrika die Krankheit überträgt, gab es in diesen Gebieten nicht. Es wurde nun festgestellt, daß der Parasit, der die Krankheit in Kwazaland und Rhodesien überträgt, von dem bisher bekannten Krankheits-träger abweicht. Als Überträgerin der Krankheit wurde eine andere Tsetsefliegenart festgestellt, und da der Parasit noch irgendwelchen anderen Wirt als den Menschen haben mußte, wurden zahlreiche Arten der afrikanischen Tierwelt untersucht, im ganzen 700 Tiere. Es ergab sich, daß eine beträchtliche Menge von Antilopen mit dem Gift der Schlafkrankheit angesteckt war, und so scheint es sicher, daß die Antilopen die Vermittler jener Parasiten sind, die im Menschen und in den Hauskieren die tödliche Krankheit hervorrufen. Die englischen Forscher raten deshalb zur Ausrottung der Krankheits-träger. Zoologen und Tier-freunde erheben natürlich Einspruch gegen diese Forderung, und die Forschungen über den Einfluss, den die Antilopen auf die Verbreitung der Schlafkrankheit üben, sollen deshalb erst auf breiterer Grundlage fortgesetzt werden.

Nach folgender Anweisung ist es recht einfach, das Gewicht des geräuterten Strobes zu berechnen. Schon Thaez und seine Zeitgenossen haben festgestellt, daß in dem Verhältnis des Strobes zum Korn bei guter Kultur eine große Übereinstimmung herrscht. Nach deren Ermittlungen schwankt das Verhältnis des Kornes zum Stroh beim Roggen zwischen 88 und 42 zu 100, beim Weizen zwischen 48 und 52, bei der Gerste zwischen 62 und 64 und beim Hafer zwischen 80 und 82 zu 100. Ist nun dem Landwirt die Zahl der von jeder Kornart eingebrachten Fuhren bekannt, und hat er sich durch den üblichen Brobedruck über die Zahl der in einer Fuhre enthaltenen Dektoliter, sowie über deren Gewicht unterrichtet, so kann er durch folgende einfache Berechnung auch das Gewicht des Strobes ergründen. Sind zum Beispiel in einer Fuhre Hafer 9,6 Dektoliter à 50 Kilogramm Korn enthalten, so enthält dieselbe an Stroh $4,80 \cdot 100 = 8$ Doppelcentner.

Einfluß des Waldes auf Klima und Boden.

nicht den Einfluß wie in der heißen, wo nach gänzlicher Austrocknung das Klima manche Landstriche dermaßen austrocknete, daß sie unbewohnbar wurden. Immerhin verhüten größere Waldbestände auch bei uns eine übermäßige Dürre, indem sie das ihnen zugehende Wasser länger zurückhalten und nur allmählich ihrer Umgebung in Form von Taufniederschlägen abgeben. Mit der größeren Feuchtigkeit des Waldes hängt auch die Bildung und nachhaltige Speicherung der Quellen zusammen. Mit dem Quellenreichtum und dem Wasservorrat der kleineren Wasserläufe steht wieder der Stand der Flüsse in Verbindung. Entwaldungen verursachen leicht ein Sinken des Wasserstandes und bei stärkeren Niederschlägen Überschwemmungen, da die Wasser in der Ebene rasch zusammenfließen und schließlich ein Überströmen der Flüsse veranlassen. In ähnlicher Weise mäßigt der Wald die Gewalt der Stürme und erhält dadurch die Fruchtbarkeit und Wohnbarkeit vieler Gegenden.

Die Bodenatmung.

Handels-Zeitung.

Berlin, 22. Aug. (Probuffenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 24,50—28,25. Feinste Marken über Notiz bezahlt. Unverändert. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 20,20 bis 22,40. Abn. im Dezember 20,80—20,75. Still. — Hafer für 100 Kilogramm mit Saß in Markt. Abn. im Oktober 17,80 90. Goldstaub.

Dieb. 22. Aug. (Durchschnittspreis pro Malter.) Roter Weizen 17,50 Mk., fremder 17,00, Korn 12,50, Gerste 11,00, Hafer 8,75 Mk. Landbutter per Pfd. 1,20 Mk. Eier 1 Stück 8 Pfg.

Montag den 25. August
Kram- und Viehmarkt in Sackenbura.

Weilburger Wetterdienst.

Zeitweise wolfig bis trübe, strichweise Regenfälle,
teilweise mit Gewitter, kühl.

An die Einzahlung der rückständigen Staats- und Gemeindesteuern für das zweite Quartal 1913 wird hiermit nochmals erinnert.

Hachenburg, den 23. August 1913.

Die Stadtkasse.

Turnverein Hachenburg.

Am 31. August

Allgemeine Jugendwanderung

zu der wir die gesamte Hachenburger jugendlichen Einwohner insbesondere unsere Mitglieder, Turnerinnen und Jünglinge einladen. Abfahrt 2.20 nach Langenhahn, Marsch über Freilingen, Postweiler, Steinen, Steinebach.

Der Turnrat.

Gießener Fröbel-Seminar.

Ausbildung mit staatlicher Abschlussprüfung für **Kinder- gärtnerinnen**, Dauer 1 1/2 Jahr. Ausbildung von **Kinderpflegerinnen** (Kindergärtnerinnen II. Klasse), Dauer 1 Jahr. Beginn im Oktober.

Für Auswärtige Pension im Hause.

Prospecte und Anmeldung bei **L. Roeser**, Oberlehrerin, Gießen, Gartenstraße 30.

In meinen beiden Schaufenstern habe ich eine kurz gedrungene Uebersicht über die von mir geführten

Gardinen

ausgestellt. Diese Abteilung erfreut sich bei mir einer besonderen Pflege und zeichnet sich sowohl durch **unübertroffenen Geschmack** wie durch **beispiellose Preiswürdigkeit** und **reichhaltigste Auswahl** aus.

Ich offeriere:
Stückware per Meter von 32 Pfg. an, abgepaßte Gardinen pro Fenster von 4 M. an, Fenstergarnituren (2 Flügel und 1 Querhang) von 11 M. an, Preis-bis von 28 Pfg. an, Gebüst-Garnituren, Halbstores und Stores, Stamine, Matras- und Tüll- Künster-Gardinen, Roschelleinen-Garnituren und Querhänge, Bettdecken, Tischläufer und Decken, Röper, Röper-Rouleaux usw.

Julius Kind, Hachenburg

Westermälder Möbel-Industrie
Telefon 46.



Mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Keller's Original-Einkoch-Apparate

sind die besten.

Die Gläser sind innen ohne Rillen, lassen sich deshalb bequem mit der Hand reinigen und füllen. Die Gläser sind in jedem anderen Apparat zu verwenden und sind im Preise billiger als alle anderen Gläser.

Mit **Keller's Original-Fruchtsaftgewinnungs-Apparat** erhält man ohne Pressen, Mahlen und Rühren einen reinen, klaren und aromatischen Saft. Die Fruchtsaftgewinnung ist bei Verwendung dieses vorzüglichen Apparates die denkbar einfachste und billigste.

Carl Bechtel, Hachenburg.

Gleichzeitig empfehle
Vielefelder Nähmaschinen (Görick)
Fahrräder Marke „Adler“ und „Westfalen“
zu den billigsten Preisen.



Der Edelstein unter den Milchentrüben
Wählen Sie diesen und keinen anderen.
Auf Wunsch 10 Jahre Garantie.
Miele & Cie., Gütersloh F.W.
Maschinenfabrik
Größte Spezialfabrik Deutschlands für
Milchentrüben, Buttermaschinen,
Wasch-, Ring- und
Mangelmaschinen.

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiß, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.



Gegenstände zur Krankenpflege

Verbandwatte, Mullbinden, Gesteppflaster
Irrigatoren, Spritzen, Wochenbettartikel
Sauger, Kinderflaschen, Kindernährmittel
Lebertranemulsion, Hustentropfen, Krankenweine
Kräftigungsmittel, Inhalationsapparate
empfiehlt

Drogerie Karl Dasbach

Hachenburg.

Einmachgläser

in jeder Größe und weißem Glas

Gloria- und Universal-Konservengläser

für alle Systeme passend

innen gleich weit mit prima Qualität

Ulrich's Einkoch-Apparat

besten und vollkommensten Apparat zum Einkochen und Frischhalten aller Nahrungsmittel, für Gläser aller Systeme passend

empfehle zu billigen Preisen.

Josef Schwan, Hachenburg.

Für Schreiner!

Alle vorkommenden Drechslerarbeiten werden prompt und billig ausgeführt bei
Heinrich Orthey, Hachenburg
Drechslerlei mit Motorbetrieb.

Rud. Kölle

Esslingen am Neckar.

Älteste, größte Spezialfabrik

selbstfahrender

Brennholz-Sägen

sach mit

Spaltmaschine und Kreissäge

zugleich

Motor-Dreschlokomobile.

Praktischste und

zuverlässigste Maschine.

Hochrentables Unternehmen. • Günstige Zahlungsbedingungen.



Für die Sommer-Saison

empfehle:

Sommerjoppen in Lüster, blau, blau gestreift, schwarz, gelb etc.
Sporttragen weiß und farbig — **Sportwesten** — **Dauerwäsche**
Stöcke und Schirme (neu aufgenommen)

hochfeine Krawatten wie: Selbstbinder, Regattes, Diplomes etc.
in allen Farben

Hosenträger mit Zwillingsschnalle, **Manschetten** in allen Farben
Taschentücher.

Halte stets in obigen Artikeln eine große Auswahl am Lager und führe dieselben nur in bester Qualität. Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

W. Krift, Hachenburg

Maßgeschäft für elegante Herrengarderobe

Alter Markt 68

Bitte auf mein Schaufenster achten.

Kartoffeln.

Montag den 25. August verlaufe in Hachenburg am Bahnhof eine Waggonladung **prima Speisekartoffeln** (Kaiserfrucht) per Ztr. M. 3.50. Bemerke noch, daß die Ware und tadellos ist.

Sturm & Zielmann Jnh. Gust. Zielmann
Bachdorf, Telefon Nr. 208.

Bruchbänder mit und ohne

empfehle zu den billigsten Preisen

Joseph Christian, Sattlermeister, Hachenburg

F. von Lothow's

Petkuser Saatroggen

erste Abfaat, hat abzugeben

Richard Käb, Dreifelden (Post Hachenburg)

Nur mit Rotband



Luhns

wäscht am besten

Wassenschrank

(Aufbaum) mit Inhalt:

1 Scheibenbüchse

(System Stiegle)

1 Scheibenbüchse (Suhl)

1 Jagdflinte

nebst allem Zubehör billig

zu verkaufen. Wo? sagt

die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein gut erhaltenes

Hymnophon

mit einigen Platten billigst

zu verkaufen. Näheres in

der Geschäftsstelle d. Bl.

Carl Müller Söhne

Bhl. Ingelbach (Kroppach)

a. Westermäldbahn

Telef. Nr. 8 Amt Altentkirchen

empfehlen

zu billigsten Tagespreisen:

Feinste Weizen- und Roggen-

Mehle. Ia. reines Gersten-

Mais-, Lein-, Boll-Mehl, Cocos-

Sesam-, Erdnuß- und Rab-

kuchen, feine Weizenkleie,

beste Weizenschale, Futter-

haler, Gerste, Mais, Koch-

und Viehsalz, Häcksel, Torf,

Melasse, Kartoffellocken

Fiddichower Zuckerhocken

Ferner:

Thomasschlackenmehl

Kalfalz, Knochenmehl

Rainit, Ammoniak, Peru-

Guano Füllhornmarke etc.

Besitzer des
Bibliothek „Der
schneider von Ober-
wird gebeten, daß
Geschäftsst. d. Bl.

Schöne freudl.

2 Zimmer, Küche

forden per 1. Okt.

vermieten. Wo?

fragen in der Geschäfts-

stelle d. Bl.

2 möblierte Zim

in schöner freier Lage

oder zusammen, mit

mit Morgenkaffee, oder

oder später zu ver-

Wo? zu erfragen in

der Geschäftsstelle d. Bl.

Properes Stunden

sofort gesucht.

Näheres in der

stelle d. Bl. zu erfr.

Koher Verdie

Durch Uebernahme

treitung und Ausbesserung

Patentes am besten

Malern, Tüchern, etc.

günstige Gelegenheiten

Einkommen zu erhöhen

selbstständig zu machen

unter V 15735 an

& Vogler H. G. H.

a. H.

Eine hochfeine

Bockbüchse

eine Doppel-

so wie ein

hochfeiner

alle Gewehre mit

Gektor, umständlicher

verkaufen. Sämtliche

sind neu und noch

Auf Wunsch Ankauf

Gef. Anfragen in

der Geschäftsstelle d. Bl.

Wenig gebraucht

Pian

preiswert zu verk.

leicht, gewährt auf

in Rente und

Vertrag. Anfragen

Pianobaus Eichen

Frankfurt a. M.

K.-Z.-V. Oberbach

Sitz Hachenburg

Sonntag den 24.

nachmittags 3 Uhr

Saale von Freilich

in Hachenburg ein

Verjammten

statt, in welcher die

Jahre geplant

prochen werden

Zu dieser

werden die

alle Freunde der

sucht, insbesondere

mit der Bitte um

Erscheinen